



Sehr beeindruckend: Esther Bejarano mit Mitgliedern der „Microphone Mafia“.

Foto: Pasquale D'Angiolillo

Erinnert Euch!

Der Esther-Bejarano-Preis der Arbeitskammer, der unter der Schirmherrschaft des Bildungsministers steht, richtet sich an junge Menschen, die mit einem kleinen Film Flagge zeigen wollen gegen Rassismus. Alle Infos zur Teilnahme gibt es unter arbeitskammer.de/erinnert-euch

Immer weniger Zeitzeugen

ERINNERUNGSARBEIT Gedenken an Holocaust neu organisieren

Zum Holocaust-Gedenktag hat Bundeskanzlerin Angela Merkel dafür plädiert, das Gedenken künftig neu zu gestalten. „Unsere Erinnerungskultur bröckelt“, beklagte Außenminister Heiko Maas. Unterdessen war die Auschwitz-Überlebende Esther Bejarano zu Gast bei Arbeitskammer und DGB Saar.

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und Bundesaußenminister Heiko Maas (SPD) haben sich zum Holocaust-Gedenktag für neue Wege im Umgang mit der deutschen Geschichte ausgesprochen. Merkel betonte, dass es künftig vor allem darauf ankommen werde, „Gedenken neu zu gestalten“, weil es immer weniger Zeitzeugen gebe. Verschiedene Formen des Gedenkens, wie die Förderung von Gedenkstätten, aber auch private Initiativen, wie die sogenannten Stolpersteine, würden „in Zukunft an Bedeutung gewinnen“, sagte die Bundeskanzlerin in ihrem am 26. Januar veröffentlichten Video-Podcast.

Merkel forderte zu einem unterschiedenen Vorgehen gegen Antisemitismus und menschenfeindliche Hetze auf. Jede und jeder Einzelne in der Gesellschaft habe die Aufgabe, „null Toleranz gegen Antisemitismus, Menschenfeindlichkeit, Hass und Rassenwahn“ zu zeigen.

Maas schrieb in einem Gastbeitrag für die Zeitung „Welt am Sonntag“: „Unsere Erinnerungskultur bröckelt, sie steht unter

Druck von extremen Rechten.“ Für junge Menschen sei die Pogromnacht sehr weit entfernt. „Das verändert das Gedenken, schafft mehr Distanz“, so Maas. Nötig seien neue Ansätze, um historische Erfahrungen für die Gegenwart zu nutzen. „Unsere Geschichte muss von einem Erinnerungs- noch stärker zu einem Erkenntnisprojekt werden“, schrieb der Außenminister.

Auschwitz-Überlebende Bejarano in Bildstock

Eine der noch lebenden Zeitzeugen, die Saarlouiser Ehrenbürgerin Esther Bejarano, war am Vorabend des Holocaust-Gedenktages auf Einladung des DGB Saar und der Arbeitskammer in den Rechtsschutzsaal nach Bildstock gekommen. Die 94-Jährige, die die Konzentrationslager Auschwitz und Ravensbrück überlebt hatte, weil sie ein Instrument spielen konnte, las aus ihren Erinnerungen und trat mit zwei Bandmitgliedern der „Microphone Mafia“ auf der Bühne auf. Das Publikum war fasziniert von Bejarano, beeindruckt von ihren Schilderungen des Leids, das ihr widerfahren ist. Für die nachfolgenden Generationen hat die Arbeitskammer – im Rahmen der Aktivitäten der Landesarbeitsgemeinschaft Erinnerungsarbeit im Saarland – den Esther-Bejarano-Preis, der unter dem Motto „Erinnert Euch!“ steht, ins Leben gerufen. Er richtet sich an Jugendliche, die sich kritisch mit

der Geschichte, aber auch mit Fehlentwicklungen in der Gegenwart auseinandersetzen wollen. In Form von Filmclips sollen sie in kreativer Weise das Gedenken an die Verbrechen der Nazi-Zeit wachhalten.

Hintergrund bildet die Tatsache, dass die Zeitzeugen der Shoa, beziehungsweise des Holocaust, nicht mehr lange in der Lage sein werden, von ihren Erlebnissen zu berichten. Viele Schulgenerationen wurden von Persönlichkeiten wie dem vor sieben Jahren verstorbenen Auschwitzüberlebenden Alex Deutsch stark geprägt. Wenn diese Form der Erinnerungsarbeit in naher Zukunft nicht mehr möglich sein wird, sind neue Methoden gefragt.

Mit dem Esther-Bejarano-Preis möchte sich die AK daher nicht nur weiterhin in der Erinnerungsarbeit engagieren, sondern mit dem Einsatz moderner Medien neue Wege der Vermittlung zeigen. Dass dies funktionieren kann, haben Schüler von vier saarländischen Schulen beim Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus im Landtag unter Beweis gestellt: In Audio- und Videobeiträgen beschäftigten sie sich kreativ aus verschiedenen Perspektiven von der Musik im Nationalsozialismus bis zu fiktiven Internetchats zur Demokratie mit dem Thema der historischen Erinnerung. Der gesellschaftliche Auftrag ist es nun, diese Bemühungen zu verstetigen und zu intensivieren. **epd/pj/fh**

Der Internationale Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust am 27. Januar wurde 2005 von den Vereinten Nationen zum Gedenken an den Holocaust und den 60. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau eingeführt. In Deutschland findet am oder um diesen Tag im Bundestag eine Gedenkstunde für die NS-Opfer statt.